Große Fettbücklinge
3 Stück 25 Pfg. 1816
Delikatessenhdlg. F. Jos. Link.

Zu verkaufen
eine großträchtige Kuh, nahe am Ziel.
Bei Wem? sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4999

Ein guterhaltener
eiserner Herd
mit schönem Kupferschiff ist umzugshalber billig zu verkaufen.
Simon Veit,
5004 Holz- und Kohlenhandlung.

Eine Wohnung
bestehend aus drei freundlichen Zimmern nebst Zubehör ist per sofort oder später zu vermiethen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes. 4977

Weihnachten 1899.

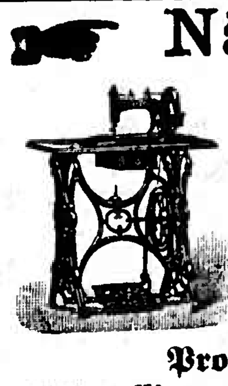
Als passende Geschenke empfehle:
Kaffee-, Tafel-, Wein-, Bier-, Liqueur-, Punsch-, Dessert-, Crême-, Eis- und Rauch-Service, Bierkrüge beschlagen in Steinzeug, Glas und Porzellan. Haushaltungs- und Gewürzständer ○ Huilier, Servierbretter, Wandteller und Diaphanien ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ Kinderspiel-Service. ○ ○ ○ ○ ○
W. Reichelt, Emmendingen.

Stephanstag

grosse Tanzbelustigung
im Gasthaus zum Adler
wozu freundlichst einladet
Karl Angst. 5012

Zugleich empfehle über die Feiertage

hochfeines Bock-Bier
u. prima Münchener Bier.

Nähmaschinen

anerkannt vorzügliches Fabrikat neuester Konstruktion, aus bestem Material hergestellt und auf das genaueste justirt. — Große Leistungsfähigkeit, elegante Ausstattung!
Strickmaschinen in allen Größen.
Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen.
Probezeit und reelle Garantie!
Eintausch gebrauchter Maschinen!
Nadeln aller Systeme, Maschinenöl, Fahrradöl,
Reparaturen werden sofort besorgt.
E. Lanz, Emmendingen (Sinnerhalle.)

Als Weihnachtsgeschenk
gebe ich jedem Käufer von heute bis Neujahr auf sämmtliche Artikel meines reichhaltigen Lagers in feinen
Parfümerien
und
Toilette-Gegenständen aller Art
einen Extra-Rabatt von
10 Prozent
auf die ohnehin schon billigst gestellten Preise.
F. J. Gemmert,
Freiburg Eisenbahnstraße 9. Freiburg. 4809

Photh. Atelier Badenia
Emmendingen — Sinnerhalle.
Durch vollständig neue optische Einrichtung zu jeder Jahres- und Tageszeit erreichbar:
Kürzeste Momentaufnahmen
daher auf Weihnachten noch tadellose
Kinderaufnahmen sowie erstklassige Porträts
in Visit, Cabinet bis Lebensgröße
bei kürzester Lieferfrist und normalen Preisen. 4900
Probebild innerhalb 3 Tagen.

Niederlage der Württ. Metallwaarenfabrik.
Zu passenden
Weihnachts-Geschenken
bringe ich mein schön assortirtes Lager nur guter Qualität von
Uhren, Gold- u. Silberwaaren
in empfehlende Erinnerung.
Emmendingen, **H. Berblinger,** am Marktplatz.
Reparaturen bei bester Ausführung billigst.
4880

Heirathsgesuch.
Ein junger alleinstehender Landwirth, mit eigenem, schönen Haus und Liegenschaften, wünscht sich mit einem Mädchen oder junger Wittwe zu verheirathen. Ernstgemeinte Anfragen sind an die Geschäftsstelle des „Hochberger Bote" zu richten. Verschwiegenheit Ehrensache!

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 36. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven- und Sexual-System.
Freie Zusendung für 1 Mk. in Briefmarken.
4598 Curt Röber, Braunschweig.

Wunderbar und erhebend wird es sein,
Wenn der Christ die Christgeschenke
Bei Christen kaufte ein,
Jeder wird sich selbst beehren
Und die Einigkeit auch mehren.
Was die Einigkeit vermag,
Der Bur zeigts uns in Afrika.
In spektakelgrünen Waarenhäusern
Kauft man keine Lorbeerreiser.
Zweck dieser Zeilen soll nur sein,
Kauft Blechwaar' nur beim Blechner ein.
Für gutes Geld, auch gute Waar':
Geschäftsgrundsatz bei Emil Klar
19 Eisenbahnstraße 19.
Empfehle blanke, lackirte und emaillirte
Blechwaaren aller Art,
Hänge-, Tisch- und Wandlampen, Käfige, Laternen etc.
Alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, sowie Reparaturen gut und preiswürdig
Hochachtungsvoll
Emil Klar
Blechnerei u. Installationsgeschäft.
4984 Freiburg, den 16. Dezember 1899

Gemästetes Tafel-Geflügel
jeder Art
empfiehlt
J. Holzhauer,
Hoflieferant, Freiburg i. B. 4893
Niederlage bei
Frau Ringwald, Hochburgerstraße.

Dauerhafte
Vernickelung, Versilberung, Vergoldung etc.
liefert
Karl Schneider, Freiburg,
Hummelstr. 10 (Kronensäge).
Annahmestelle:
Blumengeschäft, Bursengang 8. 4483

Geldrollenpapier
stets vorräthig in der Buchhandlung der
Druck- u. Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter.

Nr. 303. Emmendingen, Donnerstag, 28. Dezember 1899. 33. Jahrgang

Hochberger Bote.

Tagblatt und Verkündigungsblatt

für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Beilagen: „Illustriertes Unterhaltungsblatt" u. „Praktische Mitteilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft".

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Postzeitungsliste 3416. — Fernsprechanschluß 3.

Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich nur Mk. 1.50. — Anzeigen: die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg., an bevorzugter Stelle 20 Pfg

Aus Nah und Fern.

✳ **Emmendingen**, 22. Dezbr. Bürgerausschußsitzung. (Schluß.) B.-A.-M. Oberlehrer Schember theilt die Anschauungen des Gem.-Rath Ludwig über die Bauverhältnisse des Volksschulgebäudes, wünscht selbes erhalten und erklärt sich gegen die Zusammenlegung der Schulen. Bürgermeister Rehm betont nochmals unter Beifall die gründliche Lösung der Schulhausbaufrage. B.-A.-M. Baumgartner betont nochmals, daß der Oberschulrath das Projekt auf seinen Flächeninhalt geprüft habe und für 30—40 Jahre als ausreichend befunden habe. Er erwähnte, daß in den letzten 18 Jahren 107 000 Mk. für Schulhausbauten und zwar das „Doktorhaus" mit 70 000 Mk., der linke Flügel mit 20 000 Mk., 17 000 für Reparaturen ausgegeben wurden und ein Anbau an das Volksschulgebäude mindestens 30 000 Mk. kosten würde und doch nichts Rechtes sei. Er erwähnte, daß das viel kleinere Radolfszell für 220 000 Mk. ein Schulgebäude mit Turnhalle erstellt habe und auf seine Frage bei seiner letzten Anwesenheit dort, warum ein so großer Bau ausgeführt wurde, die Antwort erhielt, man habe in die Ferne geblickt und hätte nun für 30—40 Jahre Ruhe. Ebenso liegen die Verhältnisse hier. B.-A.-M. Stadtrechner Weiß sagt bezüglich der städtischen Finanzlage, daß dieselbe noch niemals so kritisch war, wie jetzt und äußerst gespart werden müsse, sonst würde eine Umlageerhöhung kommen. Er erkläre sich gegen den Abbruch des Volksschulgebäudes. Bürgermeister Rehm sagt, daß der Gemeinderath und er gegen jede Umlageerhöhung Stellung nehmen werde und zu hoffen sei, daß auch ohne dieselben man das Durchkommen finden werde. Wenn man mit 130 000 Mk., wie die Opposition vorrechne, ohne Umlage durchkomme, werde dies auch bei dem Projekt Krauth der Fall sein. Namens der Gemeinderathsmehrheit nimmt sodann Gem.-Rath Notar Münzer das Wort und sagt treffend, daß man doch nicht die Anschauung hegen werde, daß die Mehrheit des Gemeinderaths während der zwei Jahre ein Brett vor dem Kopfe gehabt habe, um nicht zu sehen, was Noth thue. Ein Projekt habe der Gemeinderath gehabt, das des Neubaues im Pfarrgarten. Hätte sich Herr Ringwald um die Erlangung desselben so bemüht, wie er jetzt gegen das vorliegende arbeitete (Bravorufe), so wäre das gegenwärtige gar nicht aufgekommen. Es wird stets nur die Finanzlage ins Feld geführt, aber man betrachte nur, was alles in letzter Zeit geleistet wurde: Schlachthaus, Rathhausumbau, Kanalbauten, Trottoirs, Brücken-Bauten. Ebenso wolle man hoffen, daß uns die Zukunft vor so großen Wasserschäden bewahre, wie wir sie erlitten und sollte es dennoch sein, daß dann ein Wassergesetz vorhanden sei, welches die Lasten in gerechterer Weise vertheile. Es sei doch bei der Bauplatz rage zu beachten, daß das Gebäude an einem hervorragendem Platze stehe und hierdurch schon einen belangreichen Mehrwerth besitze. Als vor 2 Jahren sich ein reger Bürgersinn für die Errichtung des neuen Postgasthofes zeigte und man das alte Postgasthaus abbrach, hatte Jeder seine Freude. Was für ein Gasthaus möglich ist, sollte doch weit aus eher für ein Schulgebäude möglich sein. Emmendingen gilt als hellstrahlende Leuchte des bad. Liberalismus, möge sich derselbe hier in der Schulfrage bethätigen. Mit warmen Worten empfiehlt er die Annahme des vorliegenden Projektes. (Lebhafter Beifall.) Bürgermeister Rehm erwähnt, daß Herr Ringwald mittheilte, daß sich ein Käufer für das Volksschulgebäude fand, der 60 000 M. dafür bot, aber — der Platz vor dem Volksschulgebäude bis zu den Bäumen müsse dazugegeben werden. (Heiterkeit.) Dafür, führt der Vorsitzende aus, gebe er und mancher andere dann nicht 60000 M., sondern gerne 100 000 M. Gem.-Rath Ringwald kam auf das Pfarrgartenprojekt zu sprechen, erklärte, daß er dem Kirchengemeinderath nicht angehöre und deßhalb auch nicht interveniren konnte. Ebenso erklärte er den Platz zu klein, da man dadurch gezwungen gewesen wäre, ein neues Hospital zu bauen. Für alle Fälle erkläre er sich gegen die Zusammenlegung der Schulen. Der Cardinalpunkt der Frage sei die finanzielle Seite, sowie die Unzulänglichkeit der Raum-Bemessung in dem Krauth'schen Projekte. Namentlich sind es die Räume der Volksschule, wodurch letztere zum Stiefkind des Projektes wird. Der Redner gibt eine Anzahl Vergleiche, mit welchen er seine Behauptung begründet und nach welchen schon heute die 6 Säle der Volksschule größer seien als nach dem Projekte. Nach seiner Anschauung langten diese Räume nur für 5 Jahre und man müßte alsdann wieder zu einem Neubau schreiten. Redner betonte namentlich, daß die Volksschulfrage mit dem Projekt Krauth nicht gelöst sei, daß sie vielmehr in kurzer Zeit durch weitere, aber dann viel theuerere Neubauten wieder auf die Tagesordnung treten muß. Er verwahrt sich gegen den Fehler, der gemacht wird und der uns 100 000 M. koste. Der Vorsitzende weist diese Behauptungen an der Hand des Projektes als nicht richtig zurück. B.-A.-M. Dr. Schinzinger erklärt sich für das neue Projekt und nimmt zu einigen persönlichen Bemerkungen das Wort. Namentlich daß Herr Ringwald ihn, Redner, aufsuchte, um ihn gegen das Projekt zu gewinnen, trotzdem Herr Ringwald es war, der bei der letzten Gemeinderathswahl gegen ihn gearbeitet hat und den Ausspruch gethan haben soll: „Lieber drei Juden auf dem Rathhaus, als den kath. Dr. Schinzinger." Er wolle nur damit die Opposition kennzeichnen. Gem.-Rath Ringwald verwahrt sich gegen die Insinuation, diesen Ausspruch gethan zu haben, der von ihm niemals gethan wurde, zugeben aber wolle er, daß er gegen die Kandidatur Schinzinger Stellung genommen habe. B.-A.-M. Wehrle bemerkt zu den Ausführungen des B.-A.-M. Schember, daß demselben ganz mollig in seiner alten Wohnung sein möge, allein die Raumverhältnisse sind durchaus günstig im neuen Projekte, da jeder der Volksschulsäle im Durchschnitt 65 Quadratmeter habe und tritt nochmals mit warmen Worten für den Neubau ein, betonend, daß die Opposition ganz außer Acht lasse, daß bei einem Neubau an anderer Stelle doch der Platz angekauft werden müsse, daß Straßen erstellt werden müssen, die belangreiche Kosten verursachen, und der Neubau dann doch nicht an einer Hauptstraße stünde. Bürgermeister Rehm betont, daß bei der Erstellung des Neubaues an dem Berg des Festplatzes, sowohl der Viehmarkt wie der Karousselplatz verlegt werden müsse, der gegenwärtig jährlich 800 Mk. einbringe. B.-A.-M. Buisson sagt, daß die Mahnung, daß das vorliegende Projekt einstimmig Annahme finde, wohl nicht zu erwarten sei, doch die Annahme sei berechtigt, daß eine überwältigende Mehrheit vorhanden sein werde. Redner geht nun auf die hygienischen Verhältnisse des alten Schulhausbaues ein und sagt, daß gerade das Schulhaus als der Herd der ansteckenden Krankheiten zu betrachten sei und seine Entfernung im Interesse der Gesammtbevölkerung liege. Er vertheidigt in warmen Worten das Projekt des Herrn Brückel, welchen man als einen tüchtigen Fachmann kennen gelernt habe, der Eifer und Geschick bekundete und kritisirt in heftigen Worten die Art, wie die Opposition Herrn Brückel behandelte, er spricht Herrn Brückel für seine der Sache gewidmete Thätigkeit seinen Dank aus. Er sagt des weiteren, daß die ganze Angelegenheit sich nicht zu einer Prinzipienfrage, sondern von der Opposition als Machtfrage sich gestaltet habe. (Bravorufe). Gem.-Rath Ludwig erklärt, daß Herr Brückel nur den Auftrag hatte, an der Hand des ersten Krauth'schen Projektes die Ausarbeitung vorzunehmen, derselbe aber ein eigenes, kostspieliges Projekt schuf, gegen dessen Vaterschaft sich Herr Krauth verwahrt. Bürgermeister Rehm spricht im Anschluß an die Worte des B.-A.-M. Buisson seine Anerkennung dem Herrn Brückel aus. Zur Sache macht der Vorsitzende die Mittheilung, daß nach den von ihm gemachten Notizen Herr Oberschulrath Weygoldt die Herrn Ringwald bezüglich des alten Schulhausbaues gemachten Mittheilungen nicht aufrecht erhalten kann. B.-A.-M. Schreinermeister Schneider erklärte, daß er und die bei dem Reverse unterzeichneten Handwerker die Kostenberechnung des Herrn Brückel genau prüften und Brückel nicht der Vorwurf gemacht werden könne, er sei im Nebel herumgefahren. Er bestätigt gleichfalls die vom Vorsitzenden vorgebrachte Aeußerung des Herrn Oberschulrath Weygoldt. B.-A.-M. Helbing erklärt sich wegen der beschränkten räumlichen Verhältnisse gegen das Projekt. Nach einigen unwesentlichen Bemerkungen und nachdem der Vorstand der Realschule, Herr Professor Dr. Debo seine Zustimmung zu dem Projekte ertheilte und betonte, daß für die Realschule alsdann die Räume für mehrere Jahrzehnte ausreichen, nahm der Vorsitzende noch das Wort um in herzlichen Worten die Annahme zu empfehlen. Die Abstimmung ergab das bereits mitgetheilte zustimmende Ergebniß, das mit lebhaftesten Beifall aufgenommen wurde.

✳ **Emmendingen**, 27. Dez. Zu den beliebtesten Veranstaltungen im gesellschaftlichen Leben unserer Stadt zählen stets jene des Stadtmusikvereins und so war denn auch dessen gestriges Vereinskonzert und Ball äußerst zahlreich besucht. Ueber das Konzert selbst können wir nur das schon oft Gesagte wiederholen, flott, schneidig und virtuos wurde das Programm abgewickelt. Eine fröhliche Festesstimmung ließ alle Theilnehmer den schönen Abend nur zu schnell vorüberfliegen, doch Alles im Leben muß ein Ende nehmen, so auch ein noch so gemüthliches Fest.

✳ **Riegel**, 27. Dez. Der gestrige zweite Feiertag ward durch eine Blutthat entweiht. Bei einer Rauferei auf der Landstraße zwischen hier und Endingen ward der hiesige 28 Jahre alte Bürgerssohn Eschle von einem Endinger erstochen. Der Thäter soll ein notorischer Krakehler sein.

** **Karlsruhe**, 26. Dez. Ein hiesiger Handelsmann wurde von einem Kaufmann aus Frankfurt um 5000 Mark geprellt; der Kaufmann trat als Bewerber der Tochter des Handelsmann auf und nahm diesen den angegebenen Betrag zur angeblichen Gründung eines Geschäftes ab. Durch Vorlegung gefälschter Quittungen über empfangene Lieferungen und Vorschwindeln eines großen Vermögens seiner Mutter wurde der Handelsmann getäuscht. Der Kaufmann ist nunmehr ausgekniffen.

** **Bruchsal**, 26. Dez. Auf der Tagesordnung der Bürgerausschußsitzung am 22. ds. standen 19 Fälle. Dieselben wurden alle nach Maaßgabe der stadträthlichen Vorlagen genehmigt. Für weitere Kreise von Wichtigkeit war Punkt 12 der Tagesordnung, Errichtung des Grundbuchamts als Gemeindeamt. Der Stadtrath beantragte, der Bürgerausschuß wolle genehmigen, daß das nach den Vorschriften der Reichsgrundbuchordnung und des bad. Ausführungsgesetzes zu derselben für die hiesige Stadt zu errichtende Grundbuchamt als Gemeindeamt bestellt werde. In seiner mündlichen Begründung hob der Vorsitzende, Oberbürgermeister Stritt, hervor, daß der Stadt allerdings durch die Beibehaltung des Grundbuchamts erhebliche Kosten erwachsen, daß aber ein der Gemeinde seit Jahren unterstehendes Amt nicht ohne Weiteres an den Staat abgegeben werden sollte. Da der derzeitige Grundbuchführer nicht vor dem ersten Januar 1898 im Dienst sich befunden habe, so sei ein juristisch gebildeter Grundbuchbeamter (Richter oder Notar) anzustellen. Für denselben sei der Gehalt von 5—6000 Mark vorgesehen. Bei dieser Gelegenheit hob der Vorsitzende die Verdienste des derzeitigen Grundbuchführers um das Grundbuchwesen hiesiger Stadt hervor. Es sei bedauerlich, daß der anerkannt tüchtige Beamte nicht der Stadt erhalten bleiben könne, doch sei zu berücksichtigen, daß, auch wenn er als Grundbuchbeamter bestätigt werden könnte, Herr Grundbuchführer Schurk den städtischen Dienst doch verlassen würde, da er zum Bürgermeister in Brötzingen gewählt sei. An der Diskussion betheiligten sich verschiedene Herren, die meistentheils Vertagung beantragten, da sie nicht genügend orientirt seien. Nachdem der Vertagungsantrag zurückgezogen war, wurde die stadträthliche Vorlage genehmigt.

** **Triberg**, 26. Dez. Wie schon längst geplant, ist nunmehr die Gebr. Siedle'sche Fabrik hier am Montag, den 18. ds. Mts., in eine Aktiengesellschaft unter der Firma „Aktiengesellschaft für Feinmechanik vorm. Gebr. Siedle in Mannheim" protokollirt worden. Der Aufsichtsrath besteht aus folgenden Personen: Bankdirektor Wenz, hier als stellvertretender Vorsitzender, Fabrikant Karl Kuhn in Villingen als Schriftführer, ferner die Fabrikanten Ludwig Josef in Firma Holl, Josef u. Co., Frankfurt a. M. und Otto Essing in Firma R. u. G. Schmöle, Menden. Der derzeitige Prokurist der Firma Schlenker u. Kinzle in Schweningen, Herr Josef Bühler, wird Direktor des neuen Unternehmens. Die bei der früheren Firma thätigen Herren Hubert Ritter und Ingenieur Grabendörfer wurden zu Prokuristen ernannt. Das Kapital der Gesellschaft beträgt 550,000 Mark. Dem früheren Besitzer, Herrn Alfred Siedle, wird eine jährliche Vergütung ausgeworfen; er tritt vom Geschäft zurück.

** **Aus Mittelbaden**, 26. Dez. Auch in der Stuhlfabrikation, welche in hiesiger Gegend einen ihrer Hauptsitze nicht nur des badischen Landes, sondern in Deutschland überhaupt hat, sehen sich die Fabrikanten zu einer Preissteigerung gezwungen. Nachdem erst vor kurzer Zeit eine solche stattgefunden, folgte dieser Tage eine weitere, sodaß insgesammt die Stühle um 15% aufgeschlagen haben. Als Grund hierfür wird das Steigen der Arbeitslöhne sowohl als dasjenige des Materials, namentlich des Flechtstrohs und Rohrs angegeben. Der Aufschlag ist ein allgemeiner.

Vermischtes.

— Eine große gußeiserne Figur des Heilands soll auf dem Gipfel des 2273 Meter hohen Monte Barona bei Iwrea (Italien) aufgestellt werden. Die Statue, die vergoldet wird, damit sie weithin sichtbar ist, mißt 3 Meter, das Postament 14 Meter.

— Ein großer Block reines Gold wird auf der Pariser Weltausstellung zu sehen sein. Wie das Patentbureau Reichelt, Berlin, mittheilt, haben sich die Minenbesitzer von Colorado zusammengethan und durch Beiträge eines jeden je nach der Ausbeute seiner Gruben, eine Goldmenge zusammengebracht, deren Gewicht etwa 34 Zentner beträgt. Der Werth wird etwa 4,250,000 Mark betragen. Um den Patriotismus nicht zu kurz kommen zu lassen, soll der Goldklumpen die Form des höchsten nordamerikanischen Berges, des Pikes Peak erhalten. Natürlich wird das kostbare Bergmodell nur unter sicherer Bedeckung nach Paris geschickt und auch auf der Ausstellung nicht aus den Augen gelassen werden, sodaß Herrschaften, die vielleicht hofften, mit dem Taschenmesser herumschneiden zu dürfen, sich nicht erst zu bemühen brauchen.

Der neue Posttarif

tritt am 1. April in Kraft. Er bringt bezüglich des Portos folgende Aenderungen:

	jetzt	künftig
Frankirter gewöhnlicher Brief	10 Pfg.	10 Pfg.
bis zum Gewicht von	15 Gr.	20 Gr.
Frankirter Doppelbrief	20 Pfg.	20 Pfg.
bis zum Gewicht von	250 Gr.	250 Gr.

Im Ortsverkehr beträgt das Porto bei gewöhnlichen Briefen

	jetzt	künftig
ohne Unterschied des Gewichts	5 Pfg.	5 Pfg.
Postkarten	5 „	2 „
Drucksachen bis 50 Gr.	3 „	2 „
„ „ 100 „	5 „	3 „
„ „ 250 „	10 „	5 „
„ „ 350 „	20 „	10 „

Der Postzwang wird auf verschlossene Ortsbriefe aus-

gedehnt. — Die Fernsprechgebühr wird in Orten mit wenig Anschlüssen wesentlich billiger. Sie beträgt bei weniger als 50 Anschlüssen jährlich nur 80 Mark. Auch das Sprechen nach fremden Orten wird billiger berechnet, nämlich:

bis zu	25	Kilometer	0,20 Mk.
„ „	50	„	0,25 „
„ „	100	„	0,50 „
„ „	500	„	1,00 „
„ „	1000	„	1,50 „
über	1000	„	1,00 „

Neueste Nachrichten.

§ **Berlin**, 23. Dez. Der Kaiser wohnte heute Mittag der Enthüllung des Denkmals für den Kurfürsten Georg Wilhelm in der Siegesallee bei und theilte hierbei dem Bürgermeister Kirschner von Berlin seine Bestätigung zum Oberbürgermeister von Berlin mit.

§ **Berlin**, 23. Dez. Der Kaiser theilte dem nunmehrigen Oberbürgermeister Kirschner die Bestätigung selbst mit, indem er auf ihn zutrat und ihm beglückwünschte. Herzlich und ungezwungen mit ihm plaudernd, brachte der Kaiser selbst die Rede auf das Friedhofsportal in Friedrichsheim und machte Vorschläge, wie er auch ohne Monument eine würdige Ausstattung des Friedhofes sich denke. Er würde es hübsch finden, wenn die Ruhestätte parkartig gestaltet und mit Blumen geschmückt würde. Sie würde dann für die Angehörigen ein recht stimmungsvoller Aufenthalt sein. Kirschner dankte dem Kaiser für seine Huld. Er wurde später von allen Seiten, namentlich auch den Ministern, auf das herzlichste beglückwünscht.

§ **Prag**, 24. Dez. Der Obmann des Klubs der deutsch-fortschrittlichen Abgeordneten Schlesinger ist heute Morgen hier gestorben.

§ **Rom**, 24. Dez. Heute Vormittag um 11 Uhr eröffnete der Papst in feierlicher Weise das heilige Jahr mit der Ceremonie der Eröffnung des heiligen Thores der Kirche zu St. Peter. Der Feierlichkeit, welche im Vestibül der Kirche stattfand, wohnten zahlreiche Gäste, darunter das diplomatische Korps und der römische Adel bei. Der Papst bestieg, nachdem er die Pontifikalgewänder angelegt hatte, die Sedia gestatoria und ließ sich unter Vorantritt der Kardinäle nach der Sixtinischen Kapelle tragen, wo die Vertreter der Orden, der Geistlichkeit und der römischen Brüderschaften ihn erwarteten. Nach einer kurzen Andacht vor dem Sakrament stimmte der Papst das „Veni creator spriritus" an, worauf sich der festliche Zug über die Scala regia nach dem Thore der Basilika bewegte, wo ein Thron für den Papst errichtet war. Nachdem der Papst sich daselbst niedergelassen und auch die Kardinäle die ihnen angewiesenen Plätze eingenommen hatten, erklang die große Glocke von St. Peter. Auf dieses Zeichen erhob sich der Papst, dem zwei Kardinäle zur Seite standen und schritt unter Vorantritt des Kardinal Großpoenitentiers Serafino Vanutelli, der ihm einen kunstvollen von den Bischöfen Italiens gestifteten goldenen Hammer überreichte, direkt auf die heilige Pforte zu und schlug dreimal gegen diese, welche vorher angesägt worden war. Dann begab sich der Papst wieder auf seinen Thron zurück, worauf die Sampietrini (Arbeiter zu St. Peter) die heilige Pforte rasch einrissen. Bei der Ceremonie trug der Papst die Mitra. Während die Schwelle und der Pfeiler des hl. Thores mit Weihwasser besprengt wurden, stimmte der Papst den Psalm „Jubilate Deo" an, in welchen der päpstliche Chor einfiel. Dann kniete der Papst mit entblößtem Haupte, in der rechten Hand das Kreuz, in der Linken eine Kerze, auf der Schwelle des hl. Thores nieder. Während dessen erklang das „Tedeum". Hierauf erhob sich der Papst und schritt als Erster in die Basilika, gefolgt von den Cardinälen, dem Hofstaate und den Gästen. In diesem Augenblicke erklangen alle Glocken Roms. Dann ließ der Papst die Wache des hl. Thores zum Fußkuß zu und hielt eine kurze Ansprache über die Bedeutung der vollzogenen Ceremonie. Nach einem kurzen Gebet an dem Altare des Sakraments ließ sich der Papst hierauf in der Sedia gestatoria an den Hauptaltar bringen und spendete daselbst der Versammlung den Segen und ertheilte ihr völligen Ablaß. In diesem Augenblicke brachte die Menge dem Papste Huldigungen dar. Dann legte der Papst an dem Altar der Pietà die Pontificalgewänder nieder und zog sich hierauf in seine Gemächer zurück. Zu derselben Stunde öffnete Kardinal Satolli mit dem von den Katholiken Frankreichs gestifteten Hammer die heilige Pforte der Basilika S. Giovanni in Laterano, Kardinal Vannutelli mit dem von den Katholiken Italiens gestifteten Hammer diejenige der Basilika Santa Maria Maggiore und Kardinal Oreglia mit dem von den Katholiken Deutschlands gestifteten Hammer die heiligen Pforte der St. Pauls-Kirche. Der Andrang bei der Ceremonie, die einen glänzenden Verlauf nahm, war ein gewaltiger. Der Papst selbst schien davon sehr befriedigt zu sein, denn ein heiteres Lächeln umspielte seine Lippen; sein Aussehen war blaß; auch seine Stimme war leiser als sonst, indessen waren die Schläge, die er an das heilige Thor gab, sehr kräftig.

§ **Brüssel**. Der „Peuple" meldet: Eine Menge Kinder vergnügten sich auf der Eisdecke des Lysflusses in der französischen Grenzgemeinde Frelinghien. Das Eis brach plötzlich, und viele versanken. Bisher sind 33 Leichen geborgen worden.

Der Transvaal-Krieg.

§ **London**, 24. Dez. Dem Reuterschen Bureau wird aus Lourenco Marquez vom 18. Dezember gemeldet, daß die englischen Staatsangehörigen in Prätoria, welche sich weiter in dieser Stadt aufhalten wollen, vor dem 20. Dezember ein neues Gesuch den Behörden einreichen müssen.

§ **London**, 25. Dez. Der in Kapstadt kommandirende General telegraphirte Abends an den Staatssekretär des Krieges: Die allgemeine Lage in Südafrika ist unverändert. Die „Times" meldet aus Modderriver vom 18. d. M.: Eine kleine Polizeitruppe hält Kaurmann noch trotz wiederholter Angriffe der Buren. Bei Mafeking schienen die Belagerer schwer gelitten zu haben. Die Belagerung sei schwächer geworden. Es gehe das Gerücht, der Oranje-Freistaat beabsichtigte, den Regierungssitz von Bloemfontain nach Wynburg zu verlegen, da Bloemfontain unbefestigt und nicht vertheidigungsfähig sei.

§ **London**, 26. Dez. Nach einer amtlichen Meldung, aus Kapstadt von gestern datirt, ist die Lage am Modder-River unverändert. Lord Methuen ist gut verschanzt. General Gatacre meldet, daß 150 Mann der Polizeitruppe Dordrecht besetzt hätten; die Buren zogen sich zurück.

§ **London**, 26. Dez. Hier ist eine amtliche Meldung aus Ladysmith vom 23. d. eingegangen, daß fünf Mann infolge von Krankheiten gestorben seien. Das Reutersche Bureau fügt hinzu, das beweist, daß Ladysmith sich bis dahin noch hielt.

§ **London**. Aus Kapstadt treffen mit zunehmender Bestimmtheit Nachrichten über den angeblichen Kriegsüberdruß der Oranjer und den Nothstand im Oranjestaat ein. Hier in London wird sehr viel von der Delagoabai geredet und von manchen Seiten die Ausführung des englisch-deutschen Uebereinkommens als nahe bevorstehend erklärt. Der „Standard" bringt eine Meldung aus dem Lager am Tugela über den Verlust der Geschütze in dem Treffen von voriger Woche. Oberst Long hatte die Artillerie bis 700 Meter an den Fluß 1150 Meter von der Feindesstellung vorgeschoben und sich dort 1½ Stunden behauptet, bis die Munition erschöpft und die Bedienungsmannschaft größtentheils abgeschossen war. Die Munitionskolonne konnte trotz ihrer Anstrengungen durch das „höllische Feuer" des Feindes nicht herankommen. Die Mannschaften retteten sich und die Geschütze vorläufig in einen nahen trockenen Wasserlauf, wo sich ihnen Oberst Bullock mit zwei Kompagnien des Regiments Devonshire anschloß. Hier wurden sie im Laufe des Tages von einer starken Abtheilung der Buren, die den Fluß überschritten hatte, umzingelt und gefangen genommen, doch entkam ein Theil bei der herrschenden Verwirrung.

§ **London**. Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg." ist General Buller in der Schlacht am Tugelafluße durch Shrapnellsplitter leicht verwundet worden und entging nur mit genauer Noth einer schweren Verletzung. Die Buren hätten sich zu englischen Krankenpflegern sehr erfreut über ihren Sieg geäußert. Es gäbe keine Armee der Erde, die ihre Stellung nehmen könnte. Der Krieg könnte thretwegen drei Jahre dauern.

§ **Neuyork**, 24. Dez. Das „Journal" veröffentlicht einen Brief des Präsidenten Krüger an die amerikanische Nation, worin Krüger den Präsidenten und das Volk Amerikas begrüßt und erklärt, er wäre stets bereit, sich einem Schiedsspruch zu unterwerfen. England habe dies immer verweigert; demnach wurden wir zum Kriege gezwungen. England sandte 1000 Soldaten nach Südafrika bis an unsere Grenzen mit stillem Einverständniß, um uns zu zwingen, alles zu thun, was England uns aufzuerlegen Recht zu haben glauben würde. Die große amerikanische Nation, welche vor circa 100 Jahren gegen dieselbe englische Nation kämpfen mußte, um seine Freiheit aufrecht zu erhalten, werde der kleinen Schwester-Republik gewiß ihre Sympathien zuwenden bei dem Kampfe gegen ein mächtiges Reich, um Eigenthum und Unabhängigkeit zu schützen.

§ **Lourenzo Marquez**, 26. Dez Das Reutersche Bureau meldet: Eine aus dem Hauptquartier der Buren bei Colenso vom 16. ds. Mts. datirte amtliche Depesche besagt: Gestern früh bei Tagesanbruch traf das seit langer Zeit Erwartete ein. Der Artillerie-Offizier Pretorius meldete, daß die Kolonne des Generals Buller im Anmarsch gegen unsere Stellungen am Tugela sei. Das feindliche Zentrum bestand aus einer sehr großen Masse Infanterie, während auf den Flanken je 2 Batterien vorgingen. Starke Kavallerie-Abtheilungen dienten als Deckung. Unsere Artillerie beobachtete absolutes Schweigen, um ihre Stellungen nicht zu verrathen. Als 2 Batterien der Engländer auf Gewehrschußweite herangekommen waren, nahmen die Unsrigen das Feuer mit einer niederschmetternden Wirkung auf. Dann griff auch die Artillerie ein und brachte den Feind, welcher in dem Glauben gelassen war, daß er die Brücke über den Tugela zur Passage benutzen könnte, augenscheinlich in Verwirrung. Inzwischen hatte der rechte feindliche Flügel unsere am weitesten nach Süden vorgeschobene Position angegriffen, aber das Feuer unserer Mausergewehre wirkte so furchtbar, daß der Angriff wie eine Welle brach, deren Kraft erschöpft ist. Reihenweise Todte und Sterbende zurücklassend drangen die Engländer von neuem vor, aber wiederum wurden sie zum Rückzuge gezwungen, wobei sich neue Berge von Leichen aufhäuften. Die reitende Artillerie der Engländer drang am Uferrande des Flusses vor, wo das Kommando Ermelo stand. Dieses eröffnete ein so mörderisches Feuer, daß die beiden Batterien von den Engländern im Stiche gelassen werden mußten. Zweimal versuchten die Engländer Pferde heranzubringen um die Kanonen fortzuschaffen, es glückte auch beim ersten Male, ein Geschütz zu bespannen. Beim zweiten Male fielen aber Menschen und Thiere, von unserem Feuer niedergeschmettert. Jetzt zogen sich die Engländer in ihr Lager zurück, von wo aus sie Shrapnel-Feuer auf die Brücke eröffneten, um uns an der Wegnahme der Geschütze zu hindern. Es gelang uns indessen später, neun Kanonen zu erbeuten. Die Generale Botha und Trichart besanden sich stets an den gefährlichsten Punkten. Elf Ambulanzen schafften die Todten und Verwundeten der Engländer fort. Das Schlachtfeld ist in seiner ganzen, mehrere Meilen langen Ausdehnung, von Todten und Verwundeten bedeckt. Die Niederlage der Engländer ist eine zermalmende.

§ **Lourenzo Marquez**, 25. Dez Nach dem Reuterschen Bureau melden amtliche Nachrichten in Prätoria, daß die Buren in der Schlacht am Tugela 30 Todte und Verwundete gehabt hatten.

§ **Kapstadt**, 26. Dez. Mehrere Kriegsberichterstatter sind am 20. von Modder-River hierher zurückgekehrt, wodurch man in der Ansicht bestärkt wird, daß Lord Methuen für den Augenblick nicht beabsichtige, vorzurücken.

§ **Kapstadt**, 26. Dez. Die Meldungen, daß die Buren wegen Wassermangels Stormberg verlassen, fand bis 19. d. keine Bestätigung. Die Hinkeye-Krankheit tritt unter den Pferden der Abtheilung Gatacre auf. Auch Dysenterie macht sich bemerkbar, besonders am Modder-River.

§ **Kapstadt**, 26. Dez. Der Kriegsgefangene Burenkommandant Demeillon ist nach der Times am 20. entkommen. — Unter den Pferden der Buren ist eine Pinkeye genannte influenzaartige Krankheit aufgetreten.

§ **Durban**, 26. Dez. Die norwegische Bark „Regina" von Java mit einer Ladung Balken und Schwellen zum Bahnbau kommend, wurde in der Nähe der Delagoabai von dem englischen Kriegsschiff „Forte" aufgebracht und am 19. in den hiesigen Hafen eskortirt.

§ **Prätoria**, 26. Dez. Das Reutersche Bureau meldet, General Joubert ist genesen und am 17. zur Front zurückgekehrt.

§ **Pietermaritzburg**, 23 Dez. Aus Ladysmith ist mittels Heliographen folgende Mittheilung hierher gesandt: Die Nachricht von dem erfolgten Angriff auf Colenso wurde hier mit Gleichmuth aufgenommen. Jedermann ist voll Zuversicht, daß der Entsatz nur kurze Zeit verschoben ist. Die Garnison ist im Stande eine unbegrenzte Zeit auszuhalten.

§ **Chieveley**, 26. Dez. Wie dem Daily Telegraph von hier gemeldet wird, wurden die Verschanzungen und Erdwerke der Buren bei Colenso am 19. von der englischen Artillerie ca. zwei Stunden lang mit Lyddittgranaten beschossen. Die Fahrstraßenbrücke wurde zerstört, so daß es den Buren, die mit Wagen und Geschützen auf dieser Seite des Flußes stehen, schwer fallen wird, wieder hinüber zu gelangen. — Nach einer Meldung des Reuterschen Bureau wurde auch am 20. d. M. die Stellung der Buren bei Colenso auf dem jenseitigen Ufer des Tugela eine Stunde lang mit Lyddittgranaten beschossen. Die Buren antworteten nicht.

§ **Lager bei Chieveley**, 26. Dez. Die englischen Schiffsgeschütze beschossen am Vormittag des 19. Dezember die Chausseebrücke von Colenso und zerstörten sie an ihrem östlichen Ende.

§ **Malta**, 24. Dez. General Kitchener ist hier angekommen und sofort nach Gibraltar abgefahren.

§ **Calcutta**, 24. Dez. Es ist bestimmt worden, daß sich das 16. Regiment der Lancers nach Südafrika begeben soll.

Drahtnachrichten d. „Hochberger Boten."

§§ **London**, 26. Dez. Das Kriegsamt veröffentlicht folgende Depesche aus Pietermaritzburg vom 24. d. Mts.: Bei Ladysmith fand am 22. Dezember ein Gefecht statt. An Offizieren wurden 5 verwundet, an Unteroffizieren und Mannschaften wurden 9 getödtet und 10 verwundet.

Verantwortlich: A. Enders.
Druck und Verlag der Druck- u. Verlags-Aktien-Gesellschaft vormals Dölter in Emmendingen.

Freiburger Colosseum beim Martinsthor.
Inhaber: Karl Küchlin.
Spezialitätentheater 1. Ranges. Täglich Vorstellungen.
Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung Wochentags 7½ Uhr
Sonntags 7 „
Großartiges Programm vom 16. bis 31. Dezember.
Preise der Plätze: Sperrsitz Mk. 2.—, 1. Platz Mk. 1.—, 2. Platz 60 Pfg. Im Vorverkauf im Cigarrenhaus von F. Müller, Kaiserstraße Nr. 79: Sperrsitz Mk. 1.80, 1. Platz 90 Pfg. Dutzend Karten 12 Stück Sperrsitz Mk. 18.— 12 Stück 1. Platz 10 Mk.

Einen Besuch am Nachmittag mit Kaffee zu empfangen, würde mit Recht für altmodisch und wenig chic gelten, denn in feineren Kreisen hat der five o'clock tea den Kaffee bereits verdrängt. Thatsächlich ist ja auch Meßmers Thee per Pfd. Mk. 3.50 billiger und der Gesundheit zuträglicher als Kaffee. — Nach dem Urtheil vieler Autoritäten ist täglicher Genuß von wirklich feinem Thee zur Anregung und Stärkung des Geistes sogar Kindern zu empfehlen. Vorsicht beim Einkauf ist auch hier geboten. Meßmers Thee, mild und angenehm, entspricht allen Anforderungen. 4991

Monatl. 125 — 200 Mk. Verdienst auch Nebenverdienst für Männer und Frauen in Stadt und Land leicht zu erreichen. Besondere Kenntnisse nicht erforderlich. Großartig reelle Sache. Das Geschäft ist ohne einen Pfennig Anlage zu betreiben, da Einrichtung umsonst geliefert wird. Näh. d. S. W. Jaussen, Oldenburg i. G. F. 26. 492

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Bekanntmachung. Die Statistik der bürgerlichen Rechtspflege betr.

Die Herren Bürgermeister des Gerichtsbezirks werden unter Hinweis auf §§ 9, 94 der Dienstweisung für die Gemeindegerichte (Ges.- und V.O.-Bl. 1886 S. 231) an den Abschluß und die Vorlage der Tabellen erinnert. Die Tabellen sind beim Jahreswechsel abzuschließen und neu anzulegen. Dabei sind zunächst die noch unerledigten Sachen in die neuen Tabellen mit den früheren Ordnungszahlen zu übertragen.

Zu Anfang des nächsten Jahres sind die Tabellen nach Formular E und F des laufenden Jahres nach erfolgtem Abschluß und Uebertrag dem Amtsgerichte in Urschrift vorzulegen. Dabei ist eine aufgrund des Mahnregisters zu fertigende Uebersicht anzuschließen, welche angiebt die Zahlen der erfolgten Zahlungsbefehle, Widersprüche gegen solche und Vollstreckungsbefehle. Sind in einzelnen Tabellen keine Einträge erfolgt, so sind Fehlanzeigen zu erstatten.

Die Vorlage hat bis längstens 10. Januar 1900 zu erfolgen.

Emmendingen, 18. Dezember 1899.

Großh. Amtsgericht.
Schmieder.

An sämmtliche Herren Verbandsvertreter und Ortsrechner des Distriktsverbandes der gemeinsamen Gemeindekrankenversicherung für den Bezirk Emmendingen.

Den Einzug der Invalidenversicherungsbeiträge betr.

Vom 1. Januar 1900 an fließen von den Invalidenversicherungsbeiträgen 40% zum Gemeinvermögen sämmtlicher Versicherungsanstalten, so daß den einzelnen Versicherungsanstalten zur Deckung ihrer Sonderlasten nur 60% verbleiben, während den Einzel-Anstalten **die Beiträge** bisher ganz zugeflossen sind.

Um die Versicherungsanstalt Baden möglichst vor Schaden zu bewahren, erscheint es deshalb geboten, daß **die Beiträge für das Jahr 1899 vor Jahresschluß** zum Einzug gebracht und zum Markenankauf auch dann vor dem 1. Januar 1900 verwendet werden, wenn die Einklebung der Marken erst nach dem 1. Januar 1900 möglich werden sollte.

Sollte der Einzug der Beiträge aus irgend einer unabwendbaren Ursache **vor** Jahresschluß etwa nicht zu bewirken sein, so sollten in der bestimmt zu erwartenden Höhe der Beiträge doch **die Beitragsmarken noch im Dezember angekauft werden.**

Die zu diesem Markenvorankauf erforderlichen Mittel können vorschußweise aus der Gemeindekasse entliehen werden.

Es wird erwartet, daß der Einzug der Invalidenversicherungsbeiträge und der Ankauf der Beitragsmarken noch vor Jahresschluß bewirkt wird, so daß sich hierin auf 1. Januar 1900 keine Rückstände ergeben.

Emmendingen, den 22. Dezember 1899.

Distriktskrankenkasse:

Der Vorstand A. Haller. — **Der Verbandsrechner** K. Tschann. 4011

Bekanntmachung.

Die Listen der wählbaren und wahlberechtigten Mitglieder der israelitischen Gemeinde Emmendingen sind vom **Sonntag den 24. d. M.** ab acht Tage lang im Geschäftszimmer des Synagogenraths zur Einsicht aller Betheiligten aufgelegt.

Etwaige Einwendungen gegen dieselben sind beim Vorsteher des Synagogenrathes anzubringen.

Die Frist für die Einwendungen geht am 1. Januar 1900 zu Ende.

Emmendingen, den 24. Dezember 1899.

Der Synagogenrath
Heinr. Weil.

5031

Zur gefl. Beachtung!

Der stetig steigende Umfang unserer Anzeigen-Abtheilung zwingt uns, den verehrlichen Inserenten die Bitte vorzutragen, **kleinere Anzeigen**

gleich zu bezahlen,

da hierdurch eine Reihe beiderseitiger Unannehmlichkeiten vermieden werden. — Besonders für **auswärtige Inserenten** ist diese Art der Zahlung empfehlenswerth, da Postanweisungen bis zu 5 Mk. nur 10 Pfg. kosten und die Anzeigen in den allermeisten Fällen auf den Abschnitt der Postanweisung geschrieben werden können.

Geschäftsstelle des Hochberger Boten Emmendingen.

Anthracitkohlen,
Belg. Würfelkohlen,
Ruhrnußkohlen,
Ruhrschmiedekohlen,
Saarstückkohlen,
Salonkoks,
Gaskoks,
Donatusbriketts,
Holzkohlen,
Brennholz,
Anfeuerholz

empfiehlt in nur anerkannt guten Marken die

Holz- u. Kohlenhandlung
Simon Veit,
Emmendingen. 4411

Kautschukstempel und Petschafte
Gravirungen
Schablonen
für Wäsche u. Kisten
A. SIEBER
Freiburg i/B., Unterlinden No. 1.

Gravirungen
wie **Inschriften, Monogramme, Wappen, Zirkel u. s. w.** fertige in Gold, Silber, Elfenbein, Glas und allen andern Metallen.
Sauberste Ausführung. Preise billigst.
Ferner: 4285
Vereinsabzeichen, Firmaschilde in Metall und Emaille.

I. Steigerungs-Ankündigung.

Die Erben des Michael Leonhardt, Landwirth in Malterdingen lassen den Erbtheil nachbenannte Liegenschaften der Gemarkung Malterdingen am

Samstag, 20. Januar k. J., Mittags 2 Uhr

im Rathhause in Malterdingen öffentlich zu Eigenthum versteigern, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

1. Lgb. Nr. 2056. 5 ar 50 qm Reben im Grabenberg, gesch. 60 M.
2. Lgb. Nr. 3256. 6 ar 6 qm Reben im Michenthal, gesch. 200 M.
3. Lgb. Nr. 3958 5 ar 74 qm Acker in der Seithalde, und
4. Lgb. Nr. 3959. 3 ar 36 qm Reben allda, gesch. 80 M.
5. Lgb. Nr. 4234. 8 ar 7 qm Acker im Ebenthal, gesch. 250 M.
6. Lgb. Nr. 1445. 14 ar 26 qm Acker im Mundingerfieg, gesch. 150 M.
7. Lgb. Nr. 1730. 9 ar 29 qm Acker im Langeleid, gesch. 300 M.
8. Lgb. Nr. 2303. 6 ar 68 qm Reben in der Kropbalde, gesch. 80 M.
9. Lgb. Nr. 2585. 14 ar 63 qm Acker im Buber, gesch. 100 M.
10. Lgb. Nr. 3246. 19 ar 99 qm Acker im Machenthal, gesch. 400 M.
11. Lgb. Nr. 3375. 3 ar 6 qm Reben im Machenthal, gesch. 400 M.
12. Lgb. Nr. 573. 12 ar 71 qm Acker im Luberg, gesch. 200 M.
13. Lgb. Nr. 768. 18 ar 27 qm Reben in der Burg, gesch. 120 M.
14. Lgb. Nr. 889. 17 ar 31 qm Acker in der Adelgrub, gesch. 450 M.
15. Lgb. Nr. 2037. 8 ar 80 qm Weinberg in Grubenberg, gesch. 280 M.
16. Lgb. Nr. 2036. 9 ar 78 qm Acker im Ferneckerthal, gesch. 420 M.
17. Lgb. Nr. 4872. 7 ar 27 qm Wiesen im Brücklinger, gesch. 320 Mk.

Emmendingen, 24. Dez. 1899.

Großh. Notar:
Münzer. 4558

Heirathsgesuch.

Ein junger alleinstehender Landwirth, mit eigenem, schönen Haus und Liegenschaften, **wünscht sich mit einem Mädchen** oder **junger Wittwe zu verheirathen.** Ernstgemeinte Anfragen sind unter Nr. 4974 an die Geschäftsstelle des „Hochberger Bote" zu richten. **Verschwiegenheit Ehrensache!**

Tüchtiger erfahrener

Meister

(verh. evgl.) zur Leitung einer Cigarrenfabrik-Filiale für dauernde Stellung sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und seitheriger Thätigkeit an die Geschäftsstelle d. Bl. 5028

Klein's Plazirungs-Bureau
Bertholdstr. 21, **Freiburg i. B.**
Stellen finden: u. bürgerliche Wirthschafts-Köchinnen, Zimmermädchen, Kochfräulein für Hotel. 4550
Stellen suchen: 1 Kinderfrau, ein Kinderfräulein zu besseren Familien, Haushälterin zu einem alleinstehenden Herrn oder kleiner Familie, Büffelfräulein, feine Kellnerin, Packer, Hausbursche.

Neujahrskarten.

Wie in den letzten Jahren, so sollen auch für den nächsten Jahreswechsel Neujahrskarten für eine Mark ausgegeben werden, deren Besitz den Inhaber sowohl von der Abstattung von Neujahrsbesuchen, als auch schriftlichen Gratulationen entbindet. Das gesammelte Geld wird unter die hiesigen Armen vertheilt.

Wir laden zu zahlreicher Betheiligung ein und bemerken, daß die Neujahrskarten im Rathhause gelöst werden. Die Namen der Geber werden öffentlich bekannt gemacht.

Emmendingen, den 22. Dezember 1899. 5024

Bürgermeister.
A. Rehm.

Bekanntmachung.

Die Giltigkeit der Quittungskarten betr.

Auf Grund des § 135 des neuen Invalidenversicherungsgesetzes und Ziffer 5 Abs. 2 der Bekanntmachung des Reichskanzler vom 10. November 1899 (Reichsgesetzblatt Seite 668) werden die in hiesiger Stadt wohnhaften Personen, welche noch **Quittungskarten**, die in den Jahren **1897 und 1898** ausgestellt worden sind, im Besitze haben, zur Vermeidung der Ungiltigkeit **dringend** aufgefordert, dieselben jetzt bei Jahresschluß zum Umtausch vorzulegen, auch wenn sie noch nicht völlig mit Marken ausgefüllt sein sollten.

Die hiesigen Ort. Betriebskrankenkassen werden ersucht, zu prüfen, ob sich bei den von ihren Versicherten hinterlegten Quittungskarten noch solche befinden, die vor 1. Januar 1899 ausgestellt worden sind und wollen solche nach Einklebung der Beitragsmarken bis 31. Dezember d. J. zur Aufrechnung hier vorgelegt werden.

Emmendingen, den 22. Dezember 1899.

Das Bürgermeisteramt
A. Rehm.

5017 K. Tschann.

Chronisch-Kranke

welche bisher ohne Erfolg behandelt waren, sollten die Hoffnung nicht aufgeben, bevor sie mit unseren **unübertroffenen und ärztlich warm empfohlenen:**

Galvanischen und magnetischen Kuren

einen gründlichen Versuch gemacht haben.

Nachweisbare hervorragende Resultate bei veralteten Fällen von: **Rheumatismus und Gicht, Nervenleiden aller Art, Verdauungs-, Nieren-, Blasenleiden. Herzleiden, Kinder-, Frauen-, Kehlkopf- und Ohrenleiden** etc. 4214

Ausführl. Prospekt und Kurberichte gegen 20 Pfg. in Briefmarken franko.

Auswärts brieflich gewissenhafte individuelle Berathung!

Magnetopathisches Institut,
Freiburg i. Br. — Friedrichstr. Nr. 1.

Sprechst.: 8—9 und 12½—3 Uhr. Sonntags nur von 8—9 Uhr.

Neu — Für Damen.
Antiseptische Veilchen-Kopf-Waschwasser.
Aerztlich empfohlen zur Kopfhaut- und Haarpflege. Unfehlbar gegen Haarausfall und Kopfschinnen.
Flasche à Mk. 1.70
Zu haben in Emmendingen bei G. Fischer, Friseur. 4848

Dauerhafte

Vernickelung, Versilberung, Vergoldung etc.

liefert

Karl Schneider, Freiburg,
Hummelstr. 10 (Kronensäge).
Annahmestelle: 4493
Blumengeschäft, Bursengang 8.

Jul. Schoch, Zahnarzt,
Zahnarzt **Lederle's Nachf.**
Sprechstunden:
Vormittags von 9—12 Uhr,
Nachmittags von 2—5 Uhr.
Freiburg i. B. Eisenbahnstr. 41.

Herm. Krauss, Erding b. München
empfiehlt
Zithern incl. guter Schachtel, Schlüssel u. Ring v. 13 Mk. an, **Violinen** incl. guter Schachtel von 10 Mk. an, mit Bogen 1,50, 2,50 usw. mehr, **Guitarren** incl. guter Schachtel von 9,50 Mk. an.
Verpackung bei jedem Instrument 50 Pfg. mehr. Versandt gegen vorherige Kasse od. per Nachnahme. Preislisten gratis u. franko.

Jetzt für Mk. 5.—
einen zusammenlegbaren, fahrbaren **Kinderstuhl**, hoch

und nieder verstellbar. Preisliste mit Abbildungen franco!
Konstanz, Marktstätte 3 **G. Schaller u. Co.**

Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehen-Suchende 3537
erhalten sofort geeignete Angebote.
Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Ueber die Feiertage

Prima Bockbier

der Brauereigesellschaft vorm. B. Bercher, Breisach, anerkannt bestes in hiesiger Gegend, und wird dasselbe in Flaschen abgegeben. Bestellungen werden bei meinem Bierführer, sowie auch im Gasthaus zum Dreikönig angenommen. 5016

C. Ramsperger.

Ihre am 19. d. M. in Wiesbaden stattgehabte Vermählung beehren sich ergebenst anzuzeigen 5027

Dr. med. Fritz Sexauer
u. Frau Helene, geb. Stephan.

Die Apotheke zu Emmendingen
empfiehlt in bester Qualität und sehr preiswerth:
Cognac, Arac, Rum, hochfeinen Quittenliqueur,
5019 sowie Punschessenz.

Vogelzucht-Verein
Emmendingen u. Umgebung.
Sonntag, den 31. Dez. 1899 von Mittags 12 Uhr an und Montag den 1. Januar 1900
findet in der „Brauerei Ramsperger" eine
Kanarienvogel-Ausstellung
und **Vogelmarkt**
statt, damit verbunden
Verloosung
von Kanarienhahnen und andern Sing- und Zier-Vögeln durch Glückstopf.
Loose à 20 Pfg. — Eintritt 10 Pfg.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein 5058
Der Vorstand.

Turn-Verein.
Regelmäßiges Turnen
Dienstag und Freitag,
Männerriege
Donnerstag, jeweils ½9 Uhr.
Turnhalle-Realschule. 4107

Sängerrunde Hochberg.
Heute Abend bei Sangesbruder Leonhard — Grüner Baum —
Liederabend
verbunden mit
Abschiedsfeier
für die Herren Förster und Konzet.
5030 **Der Vorstand.**

Feinste Kieler Süss-Bücklinge
— 3 Stück 25 Pfg. — 5021
Delikatessenhandlung v. **F. Jos. Link,** Oberstadt.

Elektrotechnisches Installations-Geschäft
Alex. Maier

Freiburg i. B., Eisenbahnstraße 31
empfiehlt sich zur Ausführung von
elektrischen Läutewerken u. Thüraufzügen, Stockwerks-Tableaux und Signal-Apparate
für Hotels, Private und jedes andere Etablissement. 4174
Haustelephon- u. Fernsprech-Anlagen.
Reparaturen prompt u. billig. Wiederverkauf sämmtlicher Bedarfsartikel.
Zeugniß der Landes-Gewerbehalle Karlsruhe.

Geschäfts-Uebernahme.
Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich das bisher von Herrn **Wilhelm Bührer** betriebene
Flaschenbier-Geschäft
übernommen habe und bitte ich das meinem Vorgänger geschenkte Zutrauen auch auf mich übertragen zu wollen.
5018 Hochachtend
Karl Meier,
Oberstadt 430.

Neueste Spezialität!
Aromatischer
Familien-Speisesenf
per Glas 50 Pfg.
empfiehlt 4826
die Apotheke zu Emmendingen.

Mein reichhaltiges Lager in

Nähmaschinen
empfehle einem geneigten Zuspruche.
Da ich durch langjähriges praktisches Arbeiten in den bedeutendsten Fabriken Deutschlands mir gründliche Fachkenntniß erworben, so führe nur immer **die besten und bewährtesten Fabrikate,** welche sich **durch eine lange Reihe von Jahren als das solideste und dauerhafteste** bewährt haben und bin daher auch in der Lage wirklich — reelle Garantie — zu leisten. 4457
Verkauf zu wöchentlichen und monatlichen Ratenzahlungen.
Bei Baarzahlung **hoher Rabatt.** Nähunterricht **gratis.**
— Eigene Reparaturwerkstätte. —
E. HILD, Mechaniker,
Freiburg, Salzstrasse Nr. 41.
Lager in Ersatztheilen, Nadeln, Faden, Seiden, Oel 2c.

Reh u. Hasen
Gänse
Hahnen
Welschhahnen (Puts)
Tauben
Birkhahnen
Wildenten
Mittelenten
Wasserhühner
Fasanen
Feldhühner
empfiehlt in großer Auswahl
5020 **F. Jos. Link.**

Vollständiger Ausverkauf
wegen **Geschäftsaufgabe zu jedem annehmbaren Preise,**
als:

Taschenuhren aller Art in Gold, Silber und Nickel, für Herren und Damen.
Regulateur-, Stand-, Kuckucks-, Wecker- und Schwarzwälderuhren.
Ferner:
Ringe, Armbänder, Brochen, Ohrringe, Cravattennadeln usw.
Uhrketten
aller Sorten, für Herren und Damen.
Ausnahmsweise billige Gelegenheit für Geschenke.
G. Schneider, Uhrmacher,
Freiburg, Ringstraße 12.

Zu verkaufen
eine **grossträchtige Kuh** nahe am Ziel.
Bei Wem? sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4999

Nachweisbar gutgehendes
Cigarren-Geschäft,
in bester Lage Freiburgs i. B., ist zu verkaufen. Offerten unter N. H. 4951 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Neujahrskarten
reichster Auswahl empfiehlt die
Buchhandlung der Druck- & Verlags-Aktien-Gesellschaft Emmendingen.

Ein **guterhaltener**
eiserner Herd
mit schönem Kupferschiff ist umzugshalber **billig zu verkaufen.**
Simon Veit,
5004 Holz- und Kohlenhandlung.

Geräuch. Schinken
per Pfund **60** Pfennig,
geräucherte Nackenstücke
per Pfund **70** Pfennig,
gesalzene Nackenstücke
per Pfund **58** Pfennig,
geräuch. Schweinsrippele
per Pfund **80** Pfennig,
Schweineschmalz
garantirt rein — per Pfund **42** Pfennig (bei Mehrabnahme billiger)
empfiehlt
Erster Consumladen Freiburg i. B.
Joseph Eiche,
Ecke der Wilhelm- u. Erbprinzenstr.

Dankſagung.
An der Jahreswende fühle ich mich gedrungen allen Freunden und Bekannten, welche mir sowohl bei dem großen Brandunglück, als auch beim Bau des neuen Hauses durch Handarbeit, Fuhrwerk oder milde Gaben hilfreiche Dienste geleistet haben, hierdurch den herzlichsten und innigsten Dank auszusprechen.
Brettenthal, 26. Dez. 1899.
Johannes Rist,
5029 Holzhauer.

1. Freiburger Münsterbau-Lotterie
Ziehung 10.—13. Februar 1900.
Nur Geldgewinne.
Erster Hauptgewinn event.
125,000 Mark.

1	Prämie	75,000 Mark
1	Gewinn	50,000 „
1	„	25,000 „
1	„	20,000 „
1	„	10,000 „
1	„	5,000 „

im Ganzen 5002 Geldgewinne.
Loose à 3 Mark
11 Stück 30 Mark
Porto und Liste 30 Pfg. extra empfiehlt und versendet gegen Postanweisung, Nachnahme oder Briefmarken 4186
Rudolf Biehler,
Freiburg i. B., Kaiserstr. 96.

Nr. 304 Emmendingen, Freitag, 29. Dezember 1899. 33. Jahrgang.

Hochberger Bote.

Tagblatt und Verkündigungsblatt

für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Beilagen: „Illustriertes Unterhaltungsblatt" u. „Praktische Mitteilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft".

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Postzeitungsliste 3416. — Fernsprechanschluß 3.

Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich **nur Mk. 1.50.** — **Anzeigen:** die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg., an bevorzugter Stelle 20 Pfg.

§ Der Transvaal-Krieg.

Die Leichtgläubigkeit der Engländer, mit der sie „stimmungsvolle" Nachrichten aus Südafrika aufnehmen, ist geradezu unbezahlbar. So lassen sie sich wieder einmal von der Meldung trösten, die Regierung des Oranjefreistaates solle von Bloemfontein nach Wynburg verlegt werden, weil die erstere Stadt unbefestigt sei. Vorläufig sind alle englischen Generale, welche von Westen her Bloemfontein angreifen könnten, eng von den Buren eingeschlossen. In dasselbe Gebiet gehört auch die Kunde, die Buren, welche Mafeking belagern, hätten schwere Verluste erlitten. Man glaubt alle dem, wie man früher den bezüglichen Siegesnachrichten vertraute, bis die Ernüchterung folgte. Die neuen Höchstkommandirenden, Feldmarschall Lord Roberts und Lord Kitchener, sind jetzt unterwegs nach Afrika. In Gibraltar werden sie voraussichtlich zusammentreffen. Ein eigener Zufall ist es, daß beide Offiziere Irländer sind, von denen man in London sonst bekanntlich nicht viel wissen will. Lord Kitchener soll in politischen Dingen auch ein eifriger Verfechter der engeren Interessen seiner engeren Landsleute sein. Ladysmith hält sich noch. In den letzten Tagen haben dort nur kleinere Scharmützel stattgefunden. Es wird aber von englischer Seite selbst eingestanden, daß die Garnison mit ihrem Proviant bedenklich haushalten müsse, um auch nur kurze Zeit noch Widerstand leisten zu können. General Buller, der übrigens in der Tugela-Schlacht selbst leicht verwundet ist, ist anscheinend noch außer Stande, zu einem neuen Angriff überzugehen, er hat sich im Gegentheil noch weiter zurückgezogen und zwar nach Frère. Er behauptet, wegen Wassermangel, obwohl davon früher nie die Rede war, andere Leute sagen, weil die Buren ihm nachdrängen. Daraus erklärt sich auch wohl das Schweigen des englischen Telegraphen. Auf dem westlichen Kriegsschauplatze haben die Buren ihre Stellungen so befestigt, daß der ohnehin vom Rückzuge abgeschnittene General Methuen garnicht an einen Angriff denken kann. Außer kleineren Gefechten ist auch dort nichts Ernsteres passirt. Im Buren-Heere am Modder-River kommandirt der ehemalige badische Leutnant von Brüsewitz, der durch seine Degen-Affaire sich einen so unrühmlichen Namen gemacht hat, eine Batterie. Er soll sich in der Schlacht am genannten Flusse sehr ausgezeichnet haben. Mit der militärischen Schlagfertigkeit in England selbst, wie in den Kolonieen steht es augenscheinlich nicht hervorragend. Es kommen mehrfache Meldungen vom Abgange neuer Streitkräfte nach Afrika, aber immer ist es nur ein Bataillon oder Regiment, aus den Kolonien eine Truppe von 1000 bis 1500 Mann, die wenig ins Gewicht fallen. Ueber die Qualität der neu ausgehobenen Mannschaften schütteln selbst englische Offiziere die Köpfe. Die Treffsicherheit der Buren hat moralisch mindestens ebensosehr gewirkt, wie praktisch in der Schlacht selbst. Heftige Angriffe waren gegen den früheren Oberbefehlshaber der britischen Truppen in Südafrika, General Buller, gerichtet, weil er nicht genügend Nachrichten über die Streitkräfte und Organisation der Buren gegeben habe. Der General erklärt jetzt, er habe noch mehr gethan. Er habe die Regierung ausdrücklich auf die Gefahren eines Krieges aufmerksam gemacht und betont, daß man mindestens 125 000 Mann zur siegreichen Durchführung haben müsse. Sein Plan war, den Norden von Natal aufzugeben und mit 25 000 Mann die starke Stellung am Tugelafluß zu halten, während 100 000 Mann von der Kapkolonie vorrücken sollten. Zum Dank für diese Warnung ist der General abberufen, das Schriftstück selbst ist verheimlicht. Hätte die öffentliche Meinung in England hiervon eine Ahnung gehabt, es wäre wohl nicht zum Kriege gekommen. Mehr als 2000 Buren sollten nach englischen Zeitungen in der Schlacht am Tugelafluß gefallen sein, während der britische Gesammtverlust nur etwa über 1000 Mann betragen sollte. Nach Mittheilungen aus dem Buren-Lager hatten diese aber nur 30 Todte, ein Beweis, wie vortrefflich ihre Stellung war. Aus den Mittheilungen wird bestätigt, daß die Engländer völlig überrascht wurden. Die Buren hielten sich beim Anrücken der feindlichen Kolonnen todtenstill und eröffneten dann ein mörderisches Feuer, das niederschmetternd wirkte und die Engländer haufenweise zu Boden stürzen machte. Eingestanden wird, daß die englischen Soldaten mit großer Bravour ihren Angriff immer wieder erneuerten, aber stets trieb sie das furchtbare Gewehrfeuer zurück. Nur einmal schien sich der Erfolg nach der britischen Seite zuzuwenden, als sie eine Flanken-Umgehung versuchten. Der Führer der Buren erkannte indessen schnell die Gefahr und durch Verstärkungen wurden die Engländer auch hier unter furchtbarem Verlust geworfen. Die Buren hatten nach Angabe dieses Berichtes Mausergewehre; 9 Kanonen eroberten sie und zwar nach kurzem Handgemenge, anscheinend das erste im Kriege. Die schottischen Füsiliere versuchten in verzweifeltem Kampfe die Geschütze zu retten, es wurden die Obersten Bullock und Hunt, sowie Major Walter und zwei Kompagnien von den Buren gefangen genommen. In diesem Endkampfe wurde auch Leutnant Roberts, der Sohn des neuen Höchstkommandirenden, erschossen. Den verwundeten Engländern gaben die Buren Wasser und andere Erfrischungen und ließen sie, nachdem ihnen Waffen, Munition und Feldstecher abgenommen waren, nach den englischen Ambulanzen zurückkehren. Der Aufstand der Kapkolonie-Buren greift wie Flugfeuer um sich, Ort auf Ort fällt von der englischen Regierung ab. Die Dinge sind soweit gediehen, daß die Kap-Buren sich kaum einem Friedensschluß, der Alles beim Alten ließe, fügen würden. Die Eisenbahnverbindung von Kapstadt nach den eingeschlossenen Generalen Gatacre und Methuen ist überall unterbrochen. Der Fall von Kimberley wird gerüchtweise von Neuem gemeldet, ist aber bis zur Stunde unbestätigt.

§ Rundschau.

* Die Feier des Weihnachtsfestes ist bei uns ohne Störung verlaufen. Die Hoffnungen auf ein helles, klares Weihnachtswetter wurden allerdings am ersten Feiertage vielfach getäuscht, am heiligen Abend trat Thauwetter im größten Theile Deutschlands ein, das den bekannten Straßenzustand mit sich brachte. Der zweite Feiertag war schön. Nun, Weihnachten ist ja aber ein Familienfest, und die Trompeten und Trommeln und sonstigen Instrumente, die der Weihnachtsmann dienstwillig abgeliefert hat, werden in ihrer großartigen Wirkung durch keine Witterung beeinträchtigt. So ging es recht vergnügt zu und die Genugthuung über ein befriedigendes Weihnachtsgeschäft hat zur Erhöhung der Freude in vielen Bürgerhäusern beigetragen. Der Weihnachtsverkehr war ein sehr reger, freilich hat es auch an Zugverspätungen nicht gefehlt. Die erträgt man aber schon, weiß doch Jeder sicher, daß hinter dem kleinen Verdruß um so größere Freude wartet. So hat uns Weihnachten gebracht, was wir von ihm erwarteten und guten Muthes gehen wir dem Jahres- und Jahrhundertwechsel entgegen. Daß der tüchtig gefeiert und rechtschaffen begossen wird, ist keine Frage, nochmal erlebt keiner einen Jahrhundertwechsel. — Am Kaiserhofe wurde die Weihnachtsfeier in üblicher Weise begangen. Am Nachmittage des Heiligen Abend wurden zuerst die Prinzen und die kleine Prinzessin bescheert und hierauf nach einem gemeinsamen Mahle die Hofstaaten. In den Festtagen widmeten sich die Majestäten ihrer Familie. Am ersten Feiertage besuchte die kaiserliche Familie den Festgottesdienst. Bei dem prächtigen Winterwetter des zweiten Festtages wurden Spazierfahrten unternommen. Der Kaiser empfing eine Anzahl hochgestellter Personen, die ihren Dank für die ihnen übermittelten Weihnachtsgeschenke aussprachen.

* Die Erörterungen über die innere Lage haben auch zum Feste keine Unterbrechung erfahren. Der scharfe Ton weist darauf hin, daß es im Reichstage nach Neujahr nicht gerade sänftiglich hergehen wird.

* Der Staatssekretär von Podbielski bringt amtlich den Erlaß seines Vorgängers vom 30. Dezember 1870 in Erinnerung, daß sich die Reichspost-Beamten jeder förmlichen Neujahrs-Beglückwünschung für ihren Chef enthalten sollen. Amtlich wird auch bekannt ge-

---

Schwere Kämpfe.

Roman von Arthur Lauterburg. 16

Als Agnes den Park erreicht hatte, schlug die Uhr gerade halb acht; es war jedoch schon so dunkel, als wenn es bereits Mitternacht wäre. Der Mond war noch nicht aufgegangen und das schwache Licht der Sterne vermochte die dunklen und von hohen Bäumen beschatteten Wege des Parkes nur sehr ungenügend zu beleuchten.

Darum hätte Agnes auch wohl gewünscht, daß ihr Liebhaber ihr einen weniger entfernt liegenden Platz zum Rendezvous bestimmt hätte, denn die alte Brücke lag am äußersten Ende des Parkes. Doch sie ließ sich durch diese Gedanken nicht beunruhigen; sie liebte ihren Gustav und hatte ein unbegrenztes Vertrauen zu ihm.

So schritt sie denn furchtlos in den dunklen, stillen Wald hinein. Feierliche Stille herrschte rings umher; sie hörte nur das leise Rascheln der trockenen Blätter unter ihren Füßen. Noch wenige Schritte und ein leises Plätschern und Rauschen des den Park durchschneidenden Gebirgsbaches drang an ihr Ohr. Welch' glückliche Erinnerungen weckte er doch in ihr. Vor wenigen Tagen hatte sie mit ihrem Geliebten an seinem Ufer gesessen und in seliger Selbstvergessenheit ein paar Stunden hier mit ihm verträumt und verplaudert. Ach wie schön erschien ihr doch die Welt und wie viel schöner würde sie erst sein, wenn alle die frohen Zukunftsträume, die sie damals wachend mit ihrem Gustav durchträumt hatte, in Erfüllung gehen würden.

Ein Gefühl unsagbaren Glückes überkam Agnes, als sie sich jetzt der alten Brücke näherte, und die dunklen Umrisse eines Mannes auf ihr unterscheiden konnte; ihre Pulsschläge verdoppelten sich, ihr Auge leuchtete hell auf und unwillkürlich entrang sich der Name des Geliebten ihren Lippen. Doch plötzlich kehrte sich all ihre Freude und Glück in Schreck und Entsetzen; der Mann auf der Brücke war nicht Gustav, sondern Bruno Arlt.

„Guten Abend," sagte sie mit zitternder Stimme indem sie ihre ganze Kraft aufbot, um ihre Selbstbeherrschung zu behaupten, und versuchte weiter zu gehen.

„Guten Abend, Fräulein Köhner!" entgegnete er heiter. Als sie jedoch keine Miene machte, sich auf ein Gespräch einzulassen, trat er einen Schritt vor und sagte, vergnügt lachend: „Halt, mein Fräulein! Wohin so eilig? Sie wollen doch nicht gleich wieder fortlaufen, nachdem Sie sich die Mühe genommen haben, den weiten Weg zu machen, um mich hier zu treffen."

„Sie hier zu treffen?" rief sie mit zorniger Stimme und maß ihn mit einem verächtlichen Blicke.

„Gewiß," antwortete er ruhig. „Sie haben doch meinen Brief erhalten, oder sollte die kleine Martha ihn nicht pünktlich abgeliefert haben?"

„Ihren Brief . . ."

Sie vermochte nicht weiter zu sprechen, die Erkenntnis ihres verhängnisvollen Irrtums war ein zu gewaltiger und zu unerwarteter Schlag für sie.

„Ja, meinen Brief; es ist wirklich sehr liebenswürdig von Ihnen, daß Sie meiner bescheidenen Bitte so prompt entsprochen haben."

„Nimmermehr hätte ich das gethan! Und Sie wissen sehr wohl, daß ich nie hierher oder an irgend einen anderen Ort gekommen wäre, hätte ich ahnen können, daß ich so schändlich betrogen würde. Sie haben Martha veranlaßt, mir vorzulügen, daß der Brief von Gustav Röder sei?"

„Und wenn ich das gethan hätte . . ."

„Das ist nur ein neuer Beweis Ihrer niederträchtigen, erbärmlichen Handlungsweise!" rief sie leidenschaftlich.

„Schreien Sie nicht so, es könnte Sie jemand hören. Was würde Ihr verehrter Herr Bräutigam sagen, wenn er hörte, daß Sie zu dieser Stunde allein mit mir im Park zusammen getroffen wären? Pst, pst! Da kommt jemand. Nun machen Sie meinetwegen eine Scene, damit alle Welt erfährt, daß Sie mir hier ein Rendezvous gegeben haben!"

Sie lauschte auf, und in der That hörte sie mehrere Stimmen und Tritte, die sich ihnen näherten. Eine furchtbare Angst bemächtigte sich jetzt ihrer. Sie wußte sehr wohl, was man von ihr denken und reden würde, wenn Sie zu dieser Stunde und an diesem Orte mit Arlt zusammen gesehen würde; alle Klatschhasen und Schandmäuler von Neuburg würden über sie herfallen und ihren Ruf zu zerstören trachten.

Unterdessen kamen die Stimmen und Tritte immer näher und sie eilte vor Furcht, Scham und Wut halb bewußtlos von der Brücke herab und trat in den Schatten der Bäume zurück, wohin ihr Arlt sogleich folgte.

Plötzlich schlugen wohlbekannte, liebe Laute an ihr Ohr, sie erkannte Gustavs Stimme.

„Glauben Sie, daß die Versammlung gut besucht sein wird?" sagte er zu seinem Begleiter.

„Ich glaube kaum," antwortete der alte Neißer. „Gute politische Redner verirren sich selten nach Neuburg, denn sie finden hier leider zu wenig Verständnis und Interesse."

Agnes hörte nicht mehr. Gustav hier; was sollte er von ihr denken? Es flimmerte ihr vor den Augen, sie vermochte nicht mehr zu denken, die Knie versagten ihr den Dienst, und hätte Arlt sie nicht unterstützt, so wäre sie ohnmächtig zusammengesunken. Im nächsten Augenblick überschritten Gustav und seine Begleiter die Brücke und blickten im Vorübergehen auf das stumm dastehende Paar, dem der alte Neißer ein höfliches „Guten Abend, Herr Arlt!" zurief. Und „Guten Abend, meine Herren!" antwortete dieser Ehrenmann mit einem frechen Grinsen.

„Gustav! Gustav!" rief Agnes mit schwacher und doch leidenschaftlicher Stimme, die die grenzenlose Verzweiflung erkennen ließ, die sich ihrer bemächtigt hatte. „Gustav, Gustav!" wiederholte sie, indem sie sich mit Aufbietung aller Kräfte aufzurichten strebte, um den im Dunkel des Waldes verschwindenden Gestalten ihres Bräutigams und seiner Begleiter nachzueilen.

„Um Gottes willen, was machen Sie?" sagte Arlt und hielt sie mit sanftem Druck zurück. „Bedenken Sie doch, was Sie thun."

„O, hätte ich nur vorher bedacht, was ich that," schluchzte sie verzweiflungsvoll. 74,19